

Neuland London 2000-2003

House of detention London



Neuland

Das "house of detention" war im 16. Jahrhundert Gefängnis und während des 2. Weltkrieges Luftschuttkeller. Die Ambivalenz zwischen Schutzraum und Gefängnis ist hier omnipräsent.

„Der labyrinthische, feuchte und dunkle Ort mit seinen weitläufigen Gangsystemen, den vielen Türen und Räumen, wurde auch für Charlotte Hug ebenso zum Gefängnis wie Schutzraum; der Ort wird zum Inkubationsraum für neue Improvisationen. Hier entdeckte sie das Spiel mit dem „**wetbow**“ die Haare des Bogens nass, was nochmals ganz neue Klänge hervor bringt“

„Neuland“ erzählt von der Suche nach Form und Identität, die auf einem Weg mit vielen Verästelungen Abzweigungen und Türen mit dahinterliegenden, unbekanntenen Räumen stattfindet. Improvisieren heisst für Charlotte Hug, diesen Weg zu gehen: Sie klopft an die Türen und erforscht die neuen Räume.

„Es geht mir darum, imaginäre Räume zu schaffen“ sagt Charlotte Hug. Sie ist wohl von real existierenden Räumen inspiriert, ihre Musik produziert jedoch durch klare, stabile und mehrschichtige, instabile Töne, Klopfgeräusche und wechselnde Rhythmen neue imaginäre Räume.“ *Nadine Olonetzky 2003*

Aufführung im Plattenberg Musikwochen Braunwald 2002



Neuland ist ein Kompositionsauftrag von Musica Moderna

CD Neuland für Viola solo EMANEM

Performance an diversen speziellen unterirdischen Orten und an massgebenden internationalen Festivals